

Soest 1907 – 1910

Die Eisengießerei, Maschinen- und Apparatebaufabrik Louis Soest & Co. G.m.b.H., Reichholz bei Düsseldorf, begann um 1907 den Bau von Lastwagen.

Mit einem 5–6-t-Lkw und einem dazugehörigen 2-t-Anhänger erschien Soest & Co. auf der vom Kaiserlichen Automobl-Club und dem Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller mit Unterstützung der Königlichen Inspektion der Verkehrstruppen durchgeführten Internationalen Lastwagen-Konkurrenz vom 25. April bis 13. Mai 1909.

Während die Presse einmal von einem 28/30-PS-Vierzylindermotor spricht, ist an anderer Stelle von einem 36-PS-Vierzylindermotor (6480 ccm) die Rede. Eine Besonderheit war die Motorbremse System Becker.

Der Soest-Lastzug, der den damals geltenden Heeresvorschriften entsprach, fiel wegen technischer Mängel schon am zweiten Tag aus. Trotzdem wurde die Entwicklung dieses „Subventionstypen“ weitergeführt.

Christian Köster, der damalige Direktor der Louis Soest & Co. gliederte schließlich die Automobilbauabteilung aus und brachte sie am 18. Oktober 1910 in die neugegründete Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G. (> DAAG), Ratingen bei Düsseldorf, ein.



Prototyp des 5–6-t-Lkw (28/30 PS) der Firma Louis Soest & Co. ¹



Prototyp des 5–6-t-Lkw (28/30 PS) der Firma Louis Soest & Co. ¹